„Johannes, Du Getreuer des Herrn," so sagte er dann zu diesem, „steh' mir bei in meinem schweren Werke, hilf mir und rate mir, was soll ich thun?"

Da berieten sich beide, wie Jesus sich dem Volke nähern und ihm predigen sollte, und sie kamen endlich zu folgendem Entschluß. Johannes, der im Volke schon in hohem Ansehen stand, wollte selber seine Sendung verkünden und verbreiten, daß der Messias nun gefunden und daß dies Jesus aus Nazareth sei. Gleichzeitig wollte er ihm Jünger und Freunde werben, die Jesus überall begleiten und in seinem Werke unterstützen sollten. Jesus selber aber sollte sich einstweilen in die Wüste begeben, um sich dort in der Einsamkeit auf seine Sendung vorzubereiten und zu Gott zu flehen, daß er ihm seinen Beistand schenken möge, die schwere Arbeit zu erfüllen.

So wie sie sich berieten, so thaten sie nun auch. Nach einem herzlichen Abschiede trennten sich die beiden neuen Freunde von einander, und von den Segenswünschen Johannes geleitet, ging Jesus, nachdem er die Taufe nun empfangen hatte, vom Jordan wieder davon und begab sich in die Wüste hinein, um dort zu thun, wie er es mit Johannes beredet hatte.

Die Versuchung.

Schon vierzig Tage und vierzig Nächte lang weilte Jesus in der stillen, verlassenen Öde, ohne daß er auch nur ein einziges lebendiges Wesen sah, und er sammelte seinen Geist im Gebete und im Gedanken an den Herrn. Gleichzeitig aber enthielt er sich auch aller Nahrungsmittel und aß nicht, sondern er fastete, um sich zu prüfen und zu kasteien. Alle vierzig Tage hindurch fastete er so,